

Ein Leben ohne finanzielle Vorsorge

Vorsorgeplanung: Im Alter vom Staat abhängig zu sein, ist ein Schreckensszenario für viele Bauernfamilien.

Eine Familie liess kürzlich am BBZN Hohenrain ein Budget rechnen. Sie hatten die Möglichkeit, einen kleinen Hof zu einem gemässigten Verkehrswert zu kaufen. Bis jetzt waren sie nicht selbstständig erwerbstätig und zur Finanzierung ist auch nach 20 Jahren Arbeitsleben kein Kapital vorhanden. Das für den Kauf benötigte Fremdkapital könnten sie allenfalls privat auftreiben.

Kurzfristig möglich

Rein rechnerisch wird diese Familie mit den getroffenen Annahmen wirtschaftlich besser dastehen als jetzt. Das Ehepaar ist aktuell wegen mehrerer kleiner Einkommen keiner Pensionskasse angeschlossen. Im Alter würden sie beim Bezug von Ergänzungsleistungen sogar mehr Einkommen zur Verfügung haben als aktuell. Trotzdem stellt sich die Frage, ob die Familie mit dem Betrieb glücklich werden kann. Läuft es wirtschaftlich nicht nach Plan, müsste der Hof verkauft werden, schlimmstenfalls könnten gar Schulden übrig bleiben.

Es braucht eine halbe Million

Analog zu diesem Beispiel braucht auch eine Bauernfamilie nicht zwingend eine finanzielle Vorsorge, wenn das Einkommen bescheiden ist und sie mit den Konsequenzen leben kann. Dann droht jedoch im Alter ein Verkauf des Hofes zum Verkehrswert oder die Abhängigkeit vom Staat. Dies ist für viele Bauernfamilien ein Schreckensszenario. Deshalb sollte bei der Pensionierung ein Ehepaar ungefähr eine halbe Million auf der Seite haben, um sich damit und mit der AHV-Rente einen Privatverbrauch von 55 000 Franken pro Jahr leisten zu können. Je nach Lebensstandard im Alter braucht es entsprechend mehr oder weniger. Ob dieses Kapital im Betrieb, in einer Pensionskasse oder woanders liegt, spielt keine grosse Rolle. Ist das Kapital in den Betrieb investiert, ist aber am schwierigsten vor auszusehen, wie viel nach der Hofübergabe übrig bleibt.

Zwingende Vorsorge

Ein Sozialversicherungsschutz soll beim Bezug von Direktzahlungen künftig eine Voraussetzung sein. Das hat zu vielen Diskussionen über die Vorsorge auf Bauernhöfen, welche schon früh erfolgen sollte, geführt. Die Berater treffen in der Praxis regelmässig auf Bauernfamilien, die nur ein bescheidenes Einkommen erzielen. Diese müssten, damit Vorsorge möglich wird, das Einkommen massiv steigern. Oder sie freunden sich mit der Einstellung der beschriebenen Familie an, dass im Alter der Betrieb teuer verkauft werden muss und sie zusätzlich auf Ergänzungsleistungen angewiesen sind.

Hohenrain, 5.03.2021

Kontakt

BBZN Hohenrain, Sennweidstrasse 35, 6276 Hohenrain
Thomas Haas, 041 228 30 74, thomas.haas@edulu.ch, www.bbzn.lu.ch